

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: 508-3@zentrale.auswaertiges-amt.de [mailto:508-3@zentrale.auswaertiges-amt.de] Im Auftrag von 508-3 Reinhard, Rolf Dieter
Gesendet: Dienstag, 18. Juli 2006 10:10
An: Schürmann, Volker; MI5
Cc: 300-3 Kauther-Ben Yassine, Natalie; .BEIR POL-1 Ohnmacht, Michael; 508-4 Buchholz, Katrin; 508-2 Genrich, Guido; 508-11 Settje, Juergen; 508-RL Riedel, Norbert
Betreff: EILT: Rückführungen in den Libanon, Anfrage des BMI

Sehr geehrter Herr Schürmann,

zu Ihrer telefonischen Anfrage vom 17.07.06, ob Rückführungen in den Libanon angesichts der aktuellen Entwicklungen noch möglich sind, übersende ich Ihnen die nachfolgende Stellungnahme:

Das Auswärtige Amt rät von Rückführungen in den Libanon angesichts der jüngsten Eskalation ab.

Die Lage im Libanon ist unübersichtlich. Bisher wurden Infrastrukturobjekte, wie z.B. der Flughafen, die Häfen in Beirut und Jounieh, zahlreiche Straßenverbindungen sowie die Straße nach Damaskus und verschiedene Einrichtungen und Stützpunkte der Hisbollah bombardiert. Von den Bombardierungen sind vor allem der Süden des Landes, schiitische Gebiete in der Bekaa-Ebene und die südlichen Vororte Beiruts betroffen.

Der internationale Flughafen der Hauptstadt Beirut ist geschlossen. Es ist derzeit nicht absehbar, wann mit der Wiederaufnahme des Flugverkehrs gerechnet werden kann. Darüber hinaus gibt es eine Seeblockade. Die Autobahn von Beirut nach Damaskus ist nach Luftangriffen gesperrt.

Alternativflughäfen im LBN stehen nicht zur Verfügung. Eine Rückführung auf direktem Weg in den LBN ist derzeit also faktisch nicht möglich. Nächster größerer Flughafen ist Adana/Türkei. Der Landweg über SYR ist höchst gefährlich, eine Einreise in den LBN aufgrund der ständig möglichen ISR Bombardements der Strecke kann keine ernsthafte Alternative für Rückführungen sein.

Es herrschen kriegsähnliche Zustände, die die Bevölkerung einer Gefahr für Leib, Leben und Freiheit aussetzen. Es sind seit Beginn der ISR Militäroffensive im LBN über 170 Menschen getötet worden, dabei ist nicht allein der Süden des Landes betroffen.

Eine Prognose, wie lange die Situation andauern wird, ist derzeit unmöglich. Die Konfliktparteien zeigen sich ungebrochen kampfwillig. Der Flughafen Beirut ist durch massiven Beschuss auf längere Sicht zerstört und nicht nutzbar.

Aufgrund umfangreicher Zerstörung ziviler Infrastruktur ist die derzeitige humanitäre Lage im LBN sehr schwierig.

Das Auswärtige Amt warnt in seinen akutellen Reise- und Sicherheitshinweisen vor Reisen in den Libanon (www.auswaertiges-amt.de).

Auf Grund dieser Umstände sind aus Sicht des Auswärtigen Amts Rückführungen in der aktuellen Situation nicht zu verantworten.

Mit freundlichen Grüßen,
Rolf Reinhard
HR 3283